

Düsseldorfer Erklärung

zum Kulturserver NRW

der Teilnehmer des Werkstattgesprächs
am 2. Mai 2013 im Landtag NRW, Düsseldorf

19. Juni 2013

Düsseldorfer Erklärung zum Kulturserver NRW

Kultur braucht Sichtbarkeit. Kultur braucht Mitstreiter. Am 2. Mai 2013 haben sich darum auf Einladung des Vorsitzenden des Kulturausschusses, Karl Schultheis, und des Vorsitzenden der Ständigen Konferenz der Intendanten in NRW, Michael Schmitz-Aufferbeck, zahlreiche Vertreter nordrhein-westfälischer Kultureinrichtungen, Städte und Regionen im Düsseldorfer Landtag getroffen. Ihr Thema: die Zukunft des CultureBase-Netzwerks und damit des Kulturservers NRW.

Der Kulturserver bringt seit Jahren Kulturschaffende, Kulturverwalter und Kulturinteressierte in NRW zusammen. Viele Tausend Kulturschaffende und Einrichtungen präsentieren sich auf dem Portal. Mehrere 100.000 Menschen nutzen es jährlich. Der Kulturserver NRW ist eingebunden in ein dichtes Geflecht von Multiplikatoren, die ihre Daten mit Hilfe der größten interdisziplinären Kulturdatenbank CultureBase veröffentlichen und vermarkten.

Damit dieses einzigartige Netzwerk auf einer ebenso einzigartigen Basis weiter bestehen kann, verfolgen wir das gemeinsame Ziel, die dringend benötigten Mittel für die Modernisierung der Dienste und den Ausbau des Systems zu sammeln. Die Anpassung und Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur ist für uns unverzichtbar.

Wir erklären:

1. Wir sehen in der CultureBase und im Kulturserver NRW ein Fundament der kulturellen Information in NRW. Nur hier können wir gemeinsam die Verantwortung für Daten übernehmen, die an viele Multiplikatoren weitergereicht werden. Zuverlässigkeit, Informationstiefe sowie Zeit- und Kostenersparnis durch die einmalige Eingabe sind große Vorteile der dezentralen Datenpflege in einer zentralen Datenbank.
2. Das CultureBase-Netzwerk hat das Potential, das breit gefächerte Kulturangebot des Flächenlandes NRW in all seinen Facetten darzustellen. Sowohl die Metropolen als auch die kleineren Städte und Orte werden hier sichtbar. Nicht zuletzt ermöglicht CultureBase auch einzelnen Kulturschaffenden eine werbefreie, stets aktuelle Präsentation ihrer Arbeit.
3. Eine optimale Verbreitung der Kulturinformationen ist ein wichtiger wirtschaftlicher Aspekt für Institutionen und Kommunen, die durch die Teilnahme am Netzwerk Einnahmen generieren. Die Arbeit mit CultureBase ist ein einfacher, kostengünstiger und etablierter Weg, um größere und kleinere Partner im Internetmarketing zu unterstützen bzw. es ihnen überhaupt zu ermöglichen.
4. Wir, die Nutzer des CultureBase-Netzwerks, erklären uns bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten durch regelmäßiges eigenes finanzielles Engagement einen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der CultureBase zu leisten. Wir setzen uns dafür ein, dass andere Nutzer sich ebenfalls finanziell und politisch für das Netzwerk und den Kulturserver NRW engagieren.
5. Aufgrund der hier dargelegten Vorteile für die Kulturszene fordern wir die Politik des Landes NRW auf, ihre Verantwortung für den Betrieb des Kulturservers NRW und des CultureBase-Netzwerks anzuerkennen und das Projekt wieder in den Förderkorridor aufzunehmen und institutionell zu unterstützen – damit es sich konsolidieren, entwickeln und die Aufgabe der Vernetzung von Kulturdaten, Kulturinstitutionen, Kulturnutzern und Kulturschaffenden weiterhin erfüllen kann.
6. Für die Zukunft wollen wir durch unsere eigene Beteiligung am Netzwerk zur Weiterentwicklung des Projektes beitragen und Steuerungsmomente zu seiner Qualitätssicherung etablieren. Wir wollen, dass dieses einmalige und wertvolle Netzwerk finanziell abgesichert für die Kultur im Lande arbeiten kann, und langfristig hierfür eine Struktur schaffen. Die datensichere Kommunikation mit unseren Besuchern, Zuschauern und Kunden ist für unser wirtschaftliches Überleben im digitalen Zeitalter unabdingbar.

Unterzeichner der Düsseldorfer Erklärung

| |
|---|
| Michael Schmitz-Aufferbeck – Generalintendant Theater Aachen, Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Intendanten in NRW |
| Karin Beckers – Stadt Bad Sassendorf |
| Helga Bothe – Lehrerin/Künstlerin, Meinerzhagen |
| Donatella Chiancone-Schneider – Kunsthistorikerin, Bonn |
| Bea Dickas – Künstlerin, Köln |
| Beate Gördes – Bildende Künstlerin, Köln |
| Karin Hansen – Heinsberger Tourist-Service |
| Susanne Haubner – Projektleitung Kulturserver |
| Wolfgang Knauff – Geschäftsleitung Kulturserver |
| Heide Koch – Leiterin Marketing und Kommunikation Deutsche Oper am Rhein, Düsseldorf/Duisburg |
| Thomas König – Stadt Düren |
| Jens Kowsky – Referent Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Landestheater Detmold |
| Julia Kuhne – Redaktion Kulturserver |
| Patricia Mees – Heinsberger Tourist-Service |
| Klaus Moennig – Alter Schlachthof, Soest |
| Christoph Nagler – Pressereferent Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen |
| Anne Neumann-Schultheis – Initiatorin dance-germany.org, Aachen |
| Waltraud Nießen – Projektleitung Kulturserver |
| Ursula Schelhaas – Pressearbeit Theater Aachen |
| Ludger Schneider – Künstler, Bonn |
| Christine Schmücker – Leiterin PR und Marketing, Rheinisches Landestheater Neuss |
| Manuela Schürmann – Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Verkauf der Landestheater NRW, Neuss |
| Martin Siebold – Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Theater und Philharmonie Essen |
| Barbara Stewen – Bildende Künstlerin, Lindlar |
| Henry Stewen – Kulturschaffender, Lindlar |
| Susanne Thomas – Servicebüro Kulturregion Südwestfalen, Altena |
| Cay Wesnigk – AG DOK, ONLINEFILM AG, VG Bild-Kunst, Bad Schwartau |
| Anke Woopen – Öffentlichkeitsarbeit Theater Aachen |